

Auswirkungen von misogynen Online-Belästigung auf Journalistinnen, ihr Privatleben und ihre Arbeit

Ausgewählte Ergebnisse der Masterarbeit

Nhi Le

Details zur Masterarbeit

- Methode: qualitative Forschung, Leitfadeninterviews, sog. in-depth interviews
- Interviews mit sieben deutschen Journalistinnen (frei und fest angestellt)
- Interviewlänge meist 60 – 100 Minuten

„Man wird dafür angegriffen, was man ist.“

Aspekt: misogynne Online-Belästigung und Mehrfachdiskriminierung

- Alle Frauen hatten aufgrund ihrer Arbeit (Online-Präsenz/Social Media-Plattformen eingeschlossen) misogynne Online—Belästigung erlebt
- Frauen, die von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind, haben andere Diskriminierungsformen zusätzlich erlebt

Formen der erlebten misogynen Online-Belästigung

Beschuldigung
„Aufmerksamkeitsgeil“ zu
sein

Attacken gegen das
Aussehen

Infantilisierung

Diskreditierung der
Fähigkeiten

„Dick Pics“

Sexistische Beleidigungen

Vergewaltigungsdrohungen

Mehrfachdiskriminierung: Rassismus und Antisemitismus

Othering

„Geh zurück
wo du
herkommst“

Rassistische
Beleidigungen

Antisemitismus

Auswirkungen Privatleben und Psyche

Mentale Erschöpfung

Selbstzweifel

Gewöhnungseffekt/
Abstumpfen

Sicherheitsvorkehrungen
Privatleben

„Man kann es einfach nicht kontrollieren. Hate Speech hat keine bestimmten ‚Öffnungszeiten‘, sodass man abschätzen kann, wann die nächste Attacke kommt. Es ist nicht so als könnte man ein Fenster öffnen und sagen: ‚Ich bin jetzt bereit und dann ist es einfach vorbei‘“